

Streiflichter aus der Sektion

Forstwirtschaft

- An der Sektion Forstwirtschaft sind 142 Arbeiter und technische Angestellte, 47 wissenschaftliche Assistenten, 25 wissenschaftliche Oberassistenten sowie 17 Professoren und Dozenten tätig.
- Im Disziplinstudium sind 190 Studenten, davon 25 ausländische Studierende aus 16 Ländern (GDR, CSSR, VRP, BRD, Jugoslawien, Bangla Desh, Mali, Kamerun, VR Kongo, Guinea) immatrikuliert.
- Alle 13 Kollektive der Belegschaft wurden bereits mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Acht von ihnen erhielten bereits die 5-Jahrespange.
- 80 Prozent der Studentenkollektive konnten bisher den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erringen.
- 80 Prozent aller Mitarbeiter und 96 Prozent der Studenten sind Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.
- Das Gesamtkollektiv unserer Sektion kämpft um den Ehrenstitel „Sektion Deutsch-Sowjetische Freundschaft“.

Aufbau nach Bereichen

- Biologie
- Bodenkunde und Standortlehre
- Forsteinrichtung und Ertragskunde
- Forstliches Ingenieurwesen
- Forstnutzung
- Forstökonomie
- Pflanzenchemie
- Tropische Forst- und Holzwirtschaft

Die Lehr- und Forschungstätigkeit wird unterstützt von den zentralen Einrichtungen

- Bibliothek, Dokumentation, Foto, Grafik
- Rechenstation
- Werkstatt

Holz wird per Funk gerückt

Neben der Produktion des Holzes ist eine der wichtigsten Aufgaben der Forstwirtschaft, das gewachsene Holz rationell einzuschlagen und der verarbeitenden Industrie zuzuführen. In dieser Kette der Arbeiten nimmt das Rücken des Holzes vom Einschlagort bis zur Abfuhrstraße eine bedeutende Stellung ein.

Entsprechend der Beschlüsse von Partei und Regierung, die Produktionsprozesse zu intensivieren, entwickelte ein kleines Neuerer Kollektiv, bestehend aus Mitarbeitern der Sektion Forstwirtschaft Tharandt, Bereich Forstliches Ingenieurwesen, und der ehemaligen VVB Forstwirtschaft Cottbus eine Anlage, die die Steuerung der Seilwinde an Rücketraktoren durch einen kleinen ZKW-Sender ermöglicht. Die serienmäßige Anfertigung



Foto: Beck

der Seilwinde übernahm das Funkwerk Köpenick. Alles zusammen schaffte die Voraussetzung zur Ausrüstung von 500 Rücketraktoren mit einer solchen Einrichtung.

Dadurch wurden summierte Bedingungen für eine Einmannarbeit beim Rücken von Holz mit Traktoren geschaffen. Während bisher in der Regel zwei Arbeitskräfte die Besetzung eines Rücketraktors bildeten, kann bei nur wenig verringerter Leistung die Arbeit in Einmannbedienung durchgeführt werden. Je nach Traktorentyp entstehen neben der Einsparung von Arbeitskräften noch verminderte Kosten. Sie sind bei den einzelnen Traktorentypen unterschiedlich und betragen bis etwa 0,36 Mark pro Festmeter gerückten Holzes. Im DDR-Maßstab entsteht dadurch ein jährlicher Nutzen von 3,3 Millionen Mark, wie vom VEB Forsttechnik Oberlichtenau errechnet wurde.

Als Beitrag zur Verbesserung der Ausbildung unserer Studenten und der Zusammenarbeit mit dem Lehrbetrieb wurden je zwei Traktoren vom Typ LKT-75 und 445-V mit RA 30 sowie ein Traktor vom Typ MTB-52 mit RA 40 des Staatlich-Forstwirtschaftslehrbetriebes Tharandt vorfristig mit Funksteueranlagen durch die Sektion Forstwirtschaft ausgerüstet.

Beck

Die Schätze liegen in der Intensivierung wissenschaftlicher Arbeit

Der IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stellt der Forstwirtschaft und Forstwissenschaft unserer Republik hohe Aufgaben. Ausgehend von der Feststellung, daß unsere Waldbestände „eine der wichtigsten einheimischen Rohstoffquellen der Volkswirtschaft“ sind, wird der Forstwirtschaft in der „Direktive... zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976-1990“ die Aufgabe gestellt, ... entsprechend den steigenden volkswirtschaftlichen Anforderungen die Holzbestände durch Maßnahmen der Intensivierung effektiver zu nutzen, schrittweise industriemäßige Produktionsmethoden einzuführen und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt wirkungsvoller durchzusetzen.

Die Forschungskollektive unserer Sektion haben sich sowohl in der laufenden Forschung als auch in der Vorbereitung der Forschungsaufgaben bis zum Jahre 1980 bzw. 1985 entschiedener auf diese Grundrichtung unserer Entwicklung eingestellt. Das spiegelt sich vor allem in den im sozialistischen Wettbewerb zur

Vorbereitung des IX. Parteitages durch die Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten abgerechneten Ergebnissen (siehe auch UZ 8/76), in der stärkeren Unterstützung der Forstwirtschaft unseres Bezirkes und im wissenschaftlichen Leben, insbesondere den Sektionskolloquien, wider. Dabei war und ist die Grundorganisation unserer Partei sehr darum bemüht, die ideologischen Voraussetzungen für die Lösung der Probleme und Aufgaben zu schaffen und den wissenschaftlichen Meinungsstreit zu fördern. So konnte inzwischen weitgehend Klarheit darüber erreicht werden, daß wir den höheren, anspruchsvollen Aufgaben zur Schaffung des wissenschaftlichen Vorlaufes und zur Erhöhung der Effektivität der Forschung nur gerecht werden können, wenn wir die wissenschaftliche Arbeit selbst intensivieren. Doch bei der Klärung der Frage, wie das zu tun ist und welchen Intensivierungsfaktoren unter unseren Bedingungen welcher Rang zukommt, stehen wir gewiß erst am Anfang. Eine zeitweilige Kommission für Forschung der SPL untersucht gegenwärtig diese Probleme

und bei der weiteren, vertiefenden Auswertung der Parteitagsmaterialien steht sie ebenfalls stark im Mittelpunkt. Ungeachtet dieser noch laufenden Diskussion zur Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit haben wir auf der Grundlage der vom Rektor unserer Universität gegebenen Orientierung die Forschungsaufgaben noch stärker konzentriert und folgende Schwerpunkte gebildet:

- Intensivierung der Erzeugung und Bereitstellung von Rohholz im Mittelgebirge bei schrittweiser Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden;
- komplexe chemische Verwertung des Rohstoffes Holz und
- Verringerung der Immissionschäden in der Forst- und Landwirtschaft.

Ihre konsequente, schöpferische Umsetzung im Rahmen der Perspektiv- und Jahrespläne und damit die weitere inhaltliche Profilierung unserer Forschung ist eine Aufgabe, auf deren Lösung sich die Grundorganisation unserer Partei, die staatliche Leitung sowie alle Hoch-

schulischer und Wissenschaftler in starkem Maße konzentrieren werden. Es darf uns jedoch nicht formal um die Herausbildung und langfristige Stabilisierung dieser Schwerpunkte gehen, sondern wir müssen weitere Intensivierungsfaktoren, zum Beispiel eine neue Qualität der interdisziplinären Zusammenarbeit, wie sie der 1. Sekretär unserer Kreisleitung der SED, Genosse Dr. Vogt, fordert (UZ 7/76) und die Vertiefung der Forschungskooperation mit unseren Partnern in der Sowjetunion und anderen RGW-Ländern, voll nutzen. Überhaupt bestehen zwischen der Schwerpunktbildung in der Forschung, der Interdisziplinären Zusammenarbeit und der Forschungskooperation mit unseren RGW-Partnern enge Wechselbeziehungen, und in der komplexen Nutzung dieser und weiterer Faktoren zur Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit dürfte der bedeutende Schatz liegen, den es bei der weiteren Auswertung der Materialien und der Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitages zu heben gilt.

Prof. S. Fries

Unser Wald hat kluge Freunde



Meilerfest im Forstrevier Tharandt.

Nach alter Tradition entzündet der Amtierende Direktor der Sektion Forstwirtschaft, Prof. Fries (l.) mit Köhlermeister Zutz den Meiler. Mehr darüber auf Seite 6. Fotos: Ulbricht

Im RGW-Maßstab Rauchschilden geprüft

Einen vorderen Platz nimmt der Umweltschutz im Forschungsgeschehen der Sektion Forstwirtschaft ein. Neben relativ kleineren Objekten, wie zum Beispiel im Bereich Pflanzenchemie (Holzabproduktverwertung) und Waldbau/Forstschutz (Lärm- und Staubminderung durch Gehölze), sind etwa ein Viertel der personellen Kapazität der Sektion für die forstliche und landwirtschaftliche Rauchschildenforschung gebunden. Für dieses Arbeitsgebiet wurde der Sektion die Leitfunktion im RGW-Bereich übertragen.

Im Rahmen des RGW-Themas „Schutz der Natur“ gibt es eine Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen der UdSSR, CSSR, VR Polen und VR Bulgarien.

Viel Wert wird auf interdisziplinäre Zusammenarbeit gelegt. So wirken vier Bereiche der Sektion und drei Sektionen der TU direkt an bestimmten Forschungsaufgaben mit. Zu zahlreichen anderen Bereichen bestehen Verbindungen hinsichtlich gegenseitiger Information bzw. Unterstützung, auch in der Lehre. Das Rauchschildenprüfgefäß, eine 1962/63 im Tharandter Wald errichtete Versuchsanlage für Rauchschilden an forstlichen und landwirtschaftlichen Kulturen, ist das einzige seiner Art in den sozialistischen Ländern. Es wurde 1975/76 fast vollständig rekonstruiert. Durch Begasung in Kabinen eingestellter Pflanzen und mit Folienzellen überspannter Obetbüme mit definierten Schadstoff-Luftgemischen werden Wirkungsweise der Luftverunreinigungen und Pflanzenreaktionen geprüft.

In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern anderer Bereiche und Institute sowie Forstpraktikern wurden bereits Richtlinien zur Bewirtschaftung rauchgeschädigter Fichtengebiete (speziell Bezirke Cottbus, Halle und Leipzig) der Praxis zur Verfügung gestellt.

Dr. Lux

Goldmedaille für Buchenfaserholzzlinie

Der Bereich Forstnutzung war an der Ausarbeitung einer Konzeption zur rationellen Bereitstellung von Buchenfaserholz für die Zellstoffindustrie maßgeblich beteiligt.

Beck

Die Buchenfaserholzzlinie wurde 1970 für 220 Tfm pro Jahr Buchenfaserholz eingeführt, sie wird für weitere 250 Tfm pro Jahr vorbereitet, so daß ab 1977 das gesamte in der DDR in zwei Werken verarbeitete Buchenfaserholz von 460 bis 470 Tfm pro Jahr für die Erzeugung von etwa 100 000 t Textilzellstoff in dieser rationellen Form bereitgestellt wird. Die komplexe, technologisch in allen Teilstufen aufeinander abgestimmte Buchenfaserholzzlinie führt zur Einsparung von 400 bis 500 Arbeitskräften in der Forstwirtschaft (Wegfall der manuellen Entindung und anderer arbeitsintensiver Teilarbeitsgänge wie Zerschneiden, Spalten, Sortieren, Aufsätzen), zur Erleichterung schwerer körperlicher Arbeit und zur Nutzung von 15 bis 20 Prozent bisher nicht faserholzauglicher Holzsorten (Meilerholz, Brennholz) für die Zellstoffproduktion und damit zur Erschließung heimischer Ressourcen. Importe von etwa 70 Tfm pro Jahr Faserholz konnten eingespart werden.

Für die Entwicklung der Buchenfaserholzzlinie erhielt der Bereich Forstnutzung die Goldmedaille der agri 1970. Prof. Dr. Mette und Dr. Bloßfeld wurden im Kollektiv zum Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet.

Dr. Bloßfeld



Zuwachsmessung mit dem Mikrotrometer. Foto: Geißler

Versuchsflächen für wissenschaftlichen Vorlauf

Die Sektion Forstwirtschaft Tharandt betreut vorwiegend im Mittelgebirge

und Hügelland der DDR über 1 500 Parzellen langfristig beobachteter Versuchsfelder von 0,05 bis 1,0 ha Größe, die wertvolle Informationen für Forschung, Lehre und Praxis geben. Sie dienen der Erkennung naturwissenschaftlich-biologischer Gesetzmäßigkeiten und werden über einen längeren Beobachtungszeitraum von 15 bis 120 Jahren untersucht und mit großem Meßaufwand periodisch wiederholt aufgenommen. Langfristig beobachtete Versuchsfelder umfassen alle wichtigen einheimischen Baumarten sowie für den Wirtschaftszweig bedeutungsvolle fremdländische Baumarten. Die Erkenntnisse aus dem mit unterschiedlichen Versuchszielen, wie zum Beispiel Anbauversuche, Düngungsflächen, Durchforstungsversuche, angelegten Flächen sind Grundlage für den wissenschaftlichen Vorlauf für die Intensivierungsmaßnahmen der Forstwirtschaft und die Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden. Langfristige Versuchsfelder sind zugleich Übungsobjekte und Lehrbeispiele bei Komplexererkursionen im Rahmen der studentischen Ausbildung und bilden wichtige Demonstrationsobjekte für Weiterbildungsmaßnahmen im Wirtschaftszweig.

Rekonstruktion von Waldbeständen

Ausgehend von der Tatsache, daß eine beachtliche Fläche produktionskräftiger Böden in der DDR leistungsschwache Waldbestände trägt, wurde am Bereich Waldbau und Forstschutz 1970 begonnen, die Möglichkeit einer Rekonstruktion derartiger Bestände zu untersuchen. 1975 konnte eine wissenschaftliche Leistung vorgelegt werden, die neben den theoretischen Grundlagen der Bestandesrekonstruktion in Tabellenform verallgemeinerungsfähige Anwendungsbeispiele für vier typische Fälle enthält.

Eine Bestandesrekonstruktion ist nur dann gerechtfertigt, wenn der Nachfolgebestand mit hoher Wahrscheinlichkeit eine wesentlich größere Leistung als der ursprüngliche Waldbestand erwarten läßt. Die Notwendigkeit, Waldbestände zu rekonstruieren, steigt mit zunehmendem Leistungspotential des Standortes und abnehmender Leistungsfähigkeit der vorhandenen Waldbestockung.

Die vorliegenden Forschungsergebnisse wurden von Prof. Dr. habil. Thomaus (Leiter des Bereiches Waldbau und Forstschutz) in mehreren Vorträgen über die Agrarwissenschaftliche Gesellschaft der DDR und Vorlesungen an der Wirtschaftswissenschaftsakademie der HA Forstwirtschaft den Praktikern vorgestellt.

Die Bedeutung dieser gesamten Problematik wird daraus ersichtlich, daß auf der Intensivierungskonferenz der Forstwirtschaft im April 1976 von Minister H. Kuhrig mitgeteilt wurde, daß bis 1980 20 000 ha Waldfläche zu rekonstruieren sind.

Dr. Pfals

Harzfluß wird stimuliert

Der Bereich Forstnutzung ist für die Weiterentwicklung der Technologie zur Gewinnung des Harzes der Kiefern als Industrierohstoff zuständig.

Gegenwärtig wird annähernd der doppelte Ertrag erzielt wie vor 20 Jahren. An dieser Entwicklung hat die Erarbeitung von Verfahren zur Stimulierung des Harzflusses und der Harzbildung einen erheblichen Anteil.

Die weitere Forschungsarbeit ist darauf gerichtet, die Anwendung der Stimulierungsmittel effektiver zu machen und die Grundlagen für die Einführung mechanisierter Arbeitsverfahren zu schaffen.

Der Bereich Forstnutzung arbeitet in der Frage der Gewinnung des Harzes an der Sektion mit dem Bereich Pflanzenchemie und mit Partnern aus der Sowjetunion, der VR Polen und der VR Bulgarien zusammen. Von der VR Polen und der VR Bulgarien wurden Arbeitsergebnisse unseres Bereiches übernommen und in der Praxis eingeführt.

Die internationale Ausstrahlungskraft der Arbeit des Bereiches hat sich auf der Fachtagung gezeigt, die im Dezember 1975 zu Fragen der Harzgewinnung in Koserow auf Usedom unter relativ starker internationaler Beteiligung durchgeführt wurde. Darüber hinaus hat Dr. Stephan als Fachexperte in der DR Vietnam, im sozialistischen Kuba und in der CSSR gearbeitet.

Dr. Stephan

Entsprechend den Anforderungen der sozialistischen Volkswirtschaft an die Absolventen der Sektion richten die Mitarbeiter unserer Lehr- und Forschungsrichtung ihr Hauptaugenmerk bei den Studenten auf die Erziehung zu sozialistischen Persönlichkeiten mit einem festen Klassenstandpunkt und den Erwerb hoher fachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Im Zeitraum von 1971 bis 1975 beendeten 225 Studierende aus der DDR (darunter 48 Frauen) und 41 ausländische Studenten ihre 4jährige Ausbildung an der Sektion Forstwirtschaft Tharandt der Technischen Universität Dresden.

Im Mittelpunkt des neu konzipierten 4 1/2jährigen Studiums steht die Intensivierung der forstlichen Produktion mit industriemäßigen Produktionsmethoden. Diesem Ziele dienen

- vor dem Studium die berufspraktische Tätigkeit und das Sommerlager

- während des Studiums die Übungen, Praktika und Exkursionen als wesentliche Bestandteile der Lehrprogramme

die seitlich erweiterten und inhaltlich verbesserten je vierwöchigen Berufspraktika (Rohholzbereitstellung und Rohholzerzeugung) in einem Ausbildungszentrum, in dem die Voraussetzun-

Hohe Bildungs- und Erziehungsziele

gen für ein hohes Niveau der technischen und technologischen Grundausbildung ebenso gegeben sind wie für den Erwerb von Fertigkeiten im Umgang mit moderner Forsttechnik und technologischen Abläufen;

die im Ergebnis der fortschreitenden sozialistischen Integration wesentlich erweiterten Austauschexkursionen mit

- der Forsttechnischen Akademie „S. M. Kirov“ Leningrad (UdSSR), - der Universität für Forstwirtschaft und Holzindustrie Soporn (UVR).

- der Hochschule für Forst- und Holzwirtschaft Zvolen (CSSR); und

- der Landwirtschaftlichen Hochschule Brno (CSSR) das 20wöchige Betriebspraktikum, in dem die Studierenden die fortgeschrittensten Methoden der Leitung und Organisation industriemäßiger Produktion kennenlernen;

die Aneignung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden in den Studententirakeln und bei der Anfertigung der Diplomarbeit;

- nach dem Studium die funktionsbezogene Weiterbildung mit dem Ziel einer postgradualen Spezialisierung als effektivster Form zur unmittelbaren Umsetzung des erworbenen Wissens in die Praxis.

Gegenwärtig werden folgende Postgradualstudien durchgeführt: - Produktionsvorbereitung in der sozialistischen Forstwirtschaft

- Tropische Forstwirtschaft - Umweltschutz (gemeinsam mit anderen Sektionen der TU Dresden)

Von den Bereichen Botanik, Bodenkunde und Standortlehre, Pflanzenchemie, Waldbau und Forstschutz werden umfangreiche Lehrverpflichtungen an anderen Sektionen der Technischen Universität Dresden wahrgenommen, so zum Beispiel vom Bereich Botanik an den Sektionen 18, 15, 6, 4, 3.

Dr. M. Tschöke